Militärnotizen aus West und Ost

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

9704

Industrie-Steckkontakte
3 P + E
10 A 500 V und 15 A 500 V

Adolf Feller AG Horgen

Militärnotizen aus West und Ost

Vereinigte Staaten

Die weitaus verlässlichste Rakete ist heute die amerikanische «Polaris», die zur Bestükkung für bisher neun Atom-U-Boote bestimmt ist. Sie wird jetzt auch zum Abschuss von beweglichen Lafetten — etwa von der Eisenbahn aus — gebaut. Der erste Start der «Polaris» von einem Flugzeugtender im Jahre 1950 war ein jämmerlicher Versager gewesen: Damals war die «Polaris» noch eine Flüssigkeitsrakete. Die amerikanische Marine stellte dann — auch aus Sicherheitsgründen — auf Feststoff um. Die heutige «Polaris» hat vier gebündelte Feststoffmotoren — Thiokol — in der ersten Stufe. Bei einer Länge von 8,88 Meter und einem Durchmesser von 1,37 Meter erzielt dieses Projektil eine Reichweite von offiziell 2000 Kilometer; inoffiziell werden bereits 2800 Kilometer genannt, und die Planung geht schon bis zu 4500 Kilometer. Die Rakete wird dabei aus Tiefen von etwa 40 bis 70 Meter durch Pressluft über die Wasseroberfläche befördert, dann erst zünden die Motoren, so dass bei einer Höhe von rund fünfzehn Meter über Spiegel-Niveau der Volltrieb erreicht wird. Seit zwei Jahren ist die «Polaris» mit dem Hochleistungs-Navigationsgerät SINS («Ship-board Inertial Navigation System») und dem dazugehörigen Satelliten-System «Transit» ausgerüstet. Sie ist damit keine Verteidigungswaffe, sondern eine Angriffs- beziehungsweise Vergeltungswaffe, die die veraltete Bomber-Bestückung ablösen soll. Zur atomaren Kampfkraft der Vereinigten Staaten gehören weiterhin die in Amerika selbst stationierten Bomber des Strategischen Luftkommandos, die in dauerndem Alarmzustand auf einen Überraschungsangriff gefasst sind. Hinzugekommen sind jetzt die interkontinentalen «Atlas»-Geschosse, die aus unterirdischen Fest-Stellungen abgeschossen werden. Die «Atlas» hat offiziell eine Reichweite von 8000 Kilometer; mehrere erfolgreiche Abschüsse von Cap Canaveral landeten aber bereits über 11000, 12000 und 13500 Kilometer genau im Ziel.

Dem Strategischen Luftkommando sind Atombomber unterstellt, die in Spanien, Grossbritannien, Nordafrika, Saudi-Arabien und auf der pazifischen Insel Okinawa stationiert sind. Dazu kommen Atombomber an Bord der Flugzeugträger bei der 6. und 7. amerikanischen Flotte im Mittelmeer und im Pazifik und schliesslich in Fest-Stellungen — also bedeutent leichter verwundbar — in England die Mittelstrecken-Raketen — Reichweite bis zu 2500 Kilometer — «Thor» und «Jupiter».

Nato

Der zivile Bevölkerungsschutz nehme im Rahmen der NATO-Abschreckungsmassnahmen zunehmend bedeutenden Raum ein. Dies wurde auf einer vertraulichen Konferenz in Luxemburg von Raymond Rudler, Assistent des NATO-Hauptberaters für Zivilschutz, Sir John Hodsoll, mitgeteilt. Der Bevölkerungsschutz müsse unbedingt als Teil der «psychologischen Kriegsführung» angesehen werden, da der potentielle Gegner unter Umständen mit psychologischen Folgen eines Überraschungsangriffes rechne und sogar auch politische Konsequenzen einkalkuliere. Bei grosszügigem Ausbau des zivilen Bevölkerungsschutzes müsse aber der mögliche Feind erkennen, dass die psychologische Schockwirkung eines Überraschungsangriffes zum vornherein weitgehend abgefangen werde. ucp.